

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt 1897

23 (28.1.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-516135](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-516135)

Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringselohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpusspize oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. L. Meißner & Söhne in Jever.

Zeveländische Nachrichten.

No. 23.

Donnerstag den 28. Januar 1897.

107. Jahrgang.

V Oldenburgischer Landtag.

12. Sitzung vom 26. Januar.

Tagesordnung:

1. Bericht des ständigen Landtags-Ausschusses über seine Thätigkeit während der Finanzperiode 1894/96.
 2. Bericht des Justizauschusses über die Entwurfe eines Gesetzes 1. für das Großherzogthum Oldenburg, 2. für das Fürstenthum Lüneburg, 3. für das Fürstenthum Birkenfeld betr. Aenderung der Grundbuchordnung.
 3. Bericht des Justizauschusses über den Entwurf eines Gesetzes für das Fürstenthum Lüneburg betr. Aenderung des Eigentümerserwerbsgesetzes vom 28. Jan. 1879.
 4. Bericht des Justizauschusses über den Entwurf eines Gesetzes für das Herzogthum Oldenburg, betr. Aenderung des Eigentümerserwerbsgesetzes vom 3. April 1876.
 5. Bericht des Finanz-Ausschusses über die Petition der aus den Gemeinden Apeln, Barbel und Strahlungen gewählten Kommission, betr. die Abwässerungsfrage in den genannten drei Gemeinden.
 6. Bericht des Finanz-Ausschusses über die Vorlage der Großherzoglichen Staatsregierung vom 9. Jan. 1897, betr. Verkauf einer zum vorbehaltenen Krongrunde gehörigen Parzelle an die katholische Kirchengemeinde der Stadt Oldenburg behufs Anlage eines Kirchhofs.
 7. Bericht des Finanz-Ausschusses über die beabsichtigte Verlängerung der Braker Pieranlage in südlicher Richtung um 200 Meter.
 8. Bericht des Finanz-Ausschusses, betr. die Erweiterung der Hafenanlagen zu Elsfleth durch Erbauung eines Längspiers.
 9. Mündlicher Bericht des Finanz-Ausschusses, betr. den Anschluß des Fürstenthums Birkenfeld an die königlich Preussische Landesvermessung.
 10. Bericht des Finanz-Ausschusses zum Schreiben verschiedener Parzellisten aus den neuen Gebietstheilen des Fürstenthums Lüneburg, betr. Ablösung von Domantialgefallen und Erbpächten.
- Zu Ziffer 2 beantragt der Ausschuss die Zustimmung des Landtags.

Zu Ziffer 3 desgleichen mit einigen Abänderungen des Entwurfs.

Zu Ziffer 4 wie zu Ziffer 3.

Zu Ziffer 5 stellt der Ausschuss den Antrag, die Petition der Regierung zur Veräußerung zu empfehlen.

Zu Ziffer 6 beantragt der Ausschuss die Genehmigung zu dem Verkauf.

Zu Ziffer 7 hat der Finanz-Ausschuss in einem eingehenden Bericht sich für die Regierungsvorlage ausgesprochen und folgende Anträge gestellt:

Antrag 1. Der Landtag wolle sich damit einverstanden erklären, daß die von der Staatsregierung geforderte Summe von 345 000 M. zur Verlängerung der Braker Pieranlage für 1897 bewilligt und daß dieselbe aus Anleihen gedeckt werde.

Antrag 2. Der Landtag wolle sich mit der Uebertragung von 17 118 M. 83 Pf. Restbetrag von den früher für Pierwerke in Brake bewilligten Mitteln auf die Finanzperiode 1897/99 zu weiteren Pieranlagen einverstanden erklären.

Antrag 3. Derselbe wolle die beiden Petitionen von Wih. Müller in Nordenhamm, soweit sie die Braker Pieranlagen betreffen, sowie die Petition des Braker Handelsvereins als erledigt erklären.

Zu Ziffer 8 beantragt der Finanz-Ausschuss im Anschluß an die Vorlage der Staatsregierung: Der Landtag wolle zum Zweck der Erweiterung der Hafenanlagen in Elsfleth durch die Erbauung eines Längspiers 33 000 M. für 1897 zur Verfügung stellen.

Zu Ziffer 9 stellt der Ausschuss den Antrag: Der Landtag wolle sich damit einverstanden erklären, daß der königlich Preussischen Militärverwaltung für die demnächstige Ausführung der Triangulation und Kartirung des Gebiets des Fürstenthums Birkenfeld in der durch die Vorlage angegebenen Weise die Leistung eines Vertrags zu den Kosten von 250 M. für die Quadratmeile aus der Landeskasse des Fürstenthums zugesichert werde.

Zu Ziffer 10 wird beantragt, die Zustimmung der Parzellisten und Erbpächter aus den neuen Gebietstheilen des Fürstenthums Lüneburg durch Kenntnisknahme für erledigt zu erklären.

In der heutigen Landtagssitzung wurde zunächst folgender selbständiger Antrag des Abg. Roggemann mitgeteilt: Der Landtag wolle beschließen, die Großherzogliche Staatsregierung zu ersuchen, der nächsten Versammlung des Landtags eine Gesetzesvorlage zu machen, wonach die Heranziehung der Landesbrandkasse und der Privat-Feuerversicherungsgesellschaften zu den Ausgaben der Gemeinden für Feuerlöschzwecke eingeführt wird.

Ziffer 1 der Tagesordnung wurde durch Kenntnisknahme erledigt und zu den übrigen Gegenständen der Tagesordnung die Ausschussanträge angenommen.

Politische Uebersicht Deutschland.

Berlin, 20. Jan. In den letzten Wochen ist, wie auch eine dahin zielende Eingabe der Berliner Ortsgruppe des Alldeutschen Verbandes an den Reichskanzler beweist, von neuem der Wunsch laut geworden, die Marineverwaltung möge einen auf Jahre hinaus berechneten Flottengründungsplan bekannt machen, nach welchem der weitere Ausbau unserer Kriegsflotte in die Wege geleitet werden soll. Wie die Post erfährt, wird die Marineverwaltung aus mehrfachen Gründen diesem Verlangen nicht entsprechen können, in erster Linie, weil sie bei der jetzigen Entwicklung der Flottenfrage gar nicht in der Lage ist, zur Zeit bindende Erklärungen auf Jahre hinaus abzugeben.

Wie den H. R. N. aus Karlsruhe mitgeteilt wird, ist Lieutenant v. Bräsewich, nachdem das erste Erkenntnis des zuständigen Militärgerichts dt. Allerhöchste Befestigung nicht gefunden, nunmehr zu 3 Jahren 20 Tagen Gefängnis verurtheilt worden.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 26. Januar.

Die Verathung der Unfallversicherungsnovelle wird fortgesetzt.

Abg. Baasche (natl.): All den bisherigen Rednern, die sich auf den Boden der bestehenden Gesellschafts-

demselben Tische mit ihm Platz. Nach und nach belebte sich die erst etwas träge dahinfließende Unterhaltung. Der schäumende Champagner that das Seine dazu, die jungen Gesichter zu beleben, die Leidenschaft zu wecken, die sich hinter dem ruhigen, blässlichen Ton der vornehmlichen jungen Männerwelt barg. Man sprach erst vom Theater und seinen Damen, dann von Pferden, Hund und schließlich vom Spiel, von großen Gewinnen und Verlusten, von den Reizen der Göttin Fortuna.

Dörner verhielt sich ziemlich passiv; nur dann und wann warf er ein Wort dazwischen, aber es hatte stets die Wirkung eines Stichwortes. Der Ton, den er ungefragt hören wollte, erlöste voll und ganz. Die meisten der jungen Leute kannten Dörner schon lange; sie hielten ihn für einen Abalter, wußten nichts von seiner Vergangenheit, die unter der jüngeren Welt auch nicht bekannt war.

Daß er ihnen Gelegenheit bot, im Geheimen ihre Spielbeidenhaft zu befriedigen und sich selbst dabei sehr wohl befand, wußten sie nicht. Sie hielten ihn für einen leidenschaftlichen Spieler, aber nicht für einen Spieler von Profession.

Wenn er sich mit liebenswürdiger Bereitwilligkeit anbot, die Bank zu halten, so bewunderten sie seine elegante Gewandtheit in der Handhabung der Karten. Sie berechneten, daß er Gewinn und Verlust hatte, wie jeder andere von ihnen, wenn nicht ein ganz besonderer Pechvogel zwischen ihnen war, der alles verlor — aber das war Unglück! Gewöhnlich traf dies Unglück solche, die es gut verschmerzen konnten, und war dies nicht der Fall, so kam der Betreffende eben nicht wieder in den Salon, in welchem man das verbotene Spiel trieb — der arme Pechvogel.

Dörner verlebte aber nicht nur in den Kreisen der jungen Geburtsaristokratie — er hatte auch viele junge

Verlorenes Spiel.

Original-Roman von P. Felsberg.

(Fortsetzung.)

Gelangweilt, mißgelaunt, übermüdet sah Dörner aus, als er am späten Nachmittag, wenige Tage nach Weihnachten, sein Schlafzimmer verließ. Er warf sich auf das Sopha und zündete sich eine Zigarre an; dann entnahm er einer Börse, welche vor ihm auf dem Tische lag, eine ziemliche Anzahl Goldstücke und zählte sie vor sich hin.

Wierhundertachtzig Mark, sagte er dann und schob das Geld wieder in die Börse. Für einen Abend genug, aber ich brauche mehr — es wird Geld kosten, dachte er dann und drehte seinen langen Schnurrbart um den Zeigefinger. Dann griff er nach einem Notizbuch und begann Zahlen zu schreiben und zusammenzuziehen; er rechnete, rechnete nach, wieviel Geld er brauche, um, wenn er Maria wiederfand, sich mit ihr zu verheirathen und kurze Zeit anschließend zu leben, bis er sich Bananen entdecken konnte.

Eine ziemlich hohe Summe kam heraus. Das Glück wird mir schon günstig sein — wenn nicht, muß Magda Borker dafür aufkommen. Ob sie noch immer keine Spur hat —?

Draußen klingelte es; kurz darauf trat das Dienstmädchen der Wirthin ein und brachte Dörner einen Brief.

Der duftet und ist so zierlich, sicher ein Liebesbrief, meinte das Mädchen, und ihre dankbaren Augen bligten zu Dörner hin.

Dieser war nicht aufgelegt, auf die Scherze des Mädchens einzugehen; er nahm hastig den Brief und betrachtete prüfend die Adresse. Er kam von Magda Borker.

Etwas enttäuscht öffnete Dörner das Couvert; er hatte einen Augenblick gehofft, daß der Brief von Maria käme. Nun durchsah er hastig die Zeilen, neugierig, ob Frau Borker ihm etwas über sie mittheilen könne.

Ich soll mich gebulden, immer gebulden, noch nichts, noch keine Spur, sprach er unzufrieden, gerich den kleinen, eleganten Briefbogen und warf ihn ins Feuer. Nun kam ihm doch der Gedanke, daß Maria vielleicht Berlin verlassen habe; aber er verworf ihn wieder — sicher suchte sie in der Hauptstadt eine Stellung. Ein plötzlicher Einfall kam ihm; er setzte sich an seinen Schreibtisch und schrieb eine Annonce auf, in welcher eine junge Dame, am liebsten eine solche, die fertig italienisch spräche, für die Erziehung eines Kindes gesucht wurde. Die Bedingungen, die er angab, waren verführerisch und Dörner hoffte, daß Maria sicher diese Annonce lesen, sich sofort als die geeignete Dame erkennen und so in die Falle gehen würde, welche ihr gestellt wurde. Dörner war plötzlich heiter; er schalt sich nur, daß er nicht früher auf die brillante Idee verfallen war. Er selbst brachte dann die Annonce fort und betonte, daß ihr ein guter Platz angewiesen und namentlich das Wort „Italienisch“ recht groß gedruckt würde.

Er glaubte, die Köchlein für den entflohenen Vogel recht gut zubereitet zu haben.

Froh erregt schritt Dörner durch die Straßen Berlins; keine weibliche Gestalt ließ er ungenutzt an sich vorbeiziehen — er dachte auf den Zufall, der Maria ihm entgegenführen könne. Dann betrat er eines der feinsten Hotels und ließ sich im Speisesaal ein angestrichenes Diner serviren. Er schien hier ein bekannter und gern gesehener Gast und wechselte mit den meisten Besuchern vertraute Gräße.

Verschiedene junge Herren mit ausgeprägter aristokratischem Wesen und seinen Manieren nahmen an

ordnung gestellt haben, kann ich nur darin beistimmen, daß die gesamte soziale Versicherungsgebung einen großen Fortschritt darstellt. An der Vorlage begrüßen wir es mit besonderer Genugthuung, daß bei der Sozialversicherung ein erster Versuch gemacht worden ist, die verschiedenen Versicherungsarten einheitlich zusammenzufassen und auch gleich der Seeverbände Genossenschaft die Fürsorge für Wittwen und Waisen mit zu übertragen. Mit der Erweiterung des Rahmens der Unfallversicherung sind wir einverstanden, aber ich kann nicht einsehen, weshalb man durchaus soll darauf verzichten müssen, auch das gesamte Handwerk einzubeziehen. Die Unfallgefahren sind doch auch da sehr große, und da sollten doch die von anderer Seite eingewendeten Schwierigkeiten der Organisation kein Hindernis bilden. Wenn Grillsberger gemeint, die Berufsvereinigungen nähmen nur ihr eigenes Interesse wahr, so verweise er denselben auf die Krutenkassen, wo die Arbeiter in rein eigenen Genossen gegenüber in der Regel doch eine sehr strenge Kontrolle üben. Die „weißen Raben“, die gegen ihre Arbeiter Wohlwollen zeigten, seien doch unter den Arbeitgebern recht häufig. Redner wendet sich schließlich noch gegen die äußerste Linke und deren Forderungen gegen die Unfallversicherungsgesetzgebung.

Abg. Fricke (vrel. Volk): Den Vorzug der Vorlage sehen wir in ihrer Beschränkung. Wir wünschen keine Ausdehnung der Unfallversicherung auf das Handwerk im Allg. meinen, aber wir sind damit einverstanden, daß die Arbeiter versichert sind, wenn sie für häusliche Zwecke beschäftigt werden und daß die Bauhandwerker unter allen Umständen versichert sein sollen. Gegen die dreizehnhundertfünfzig Karrenzüge haben wir uns ausgesprochen. Eine Durchbrechung derselben hat schon stattgefunden, insofern die Berufsvereinigungen schon früher das Heilverfahren übernehmen. Bezüglich der Erweiterung des Kreises der Rentenberechtigten stimmen wir der Vorlage zu.

Abg. v. Sömm (freikons.): Er selbst müsse an die Spitze seiner Betrachtungen den Gesichtspunkt stellen, daß zwar die Wittwen und Waisen eines verunglückten Arbeiters 60 pCt. des Lohnes des Verunglückten erhielten, daß dagegen den Wittwen und Waisen anderer Arbeiter nichts gewährt werde. Das sei eine Anomalie und Herrn Fricke, der das Maximum einer Unfallrente über 66 2/3 pCt. zu erhöhen bereit sei, gebe er zu erwidern, ob es nicht viel richtiger sei, erst einmal jene Anomalie zu beseitigen und für die Wittwen und Waisen aller Industriearbeiter zu sorgen. Ein zweiter Gesichtspunkt für ihn sei die Frage der Heilung. Der Arbeiter müsse nötigenfalls in eine Heilanstalt hineingeworfen werden können. Was die Vorlage an Erweiterungen der Unfallversicherung bringe, erkenne er an, aber einer obligatorischen Versicherung des gesamten Handwerks müsse er widersprechen, schon wegen der dadurch dem Handwerk erwachsenden Lasten; jedenfalls warne er davor, den Bogen hier zu überbücken, vielmehr solle man lieber für Wittwen und Waisen sorgen.

Abg. Graf Kanitz (kons.) bemerkt, wer überhaupt die Verschmelzung von Unfall- und Invaliditätsversicherung für erwünscht und durchführbar halte, für den sei gerade die jetzige Vorlage der richtige Zeitpunkt, dieser Frage näher zu treten. Hauptforderung sei die Vereinfachung unserer ganzen Versicherungsgebung und gleichmäßige Verteilung der Lasten, welche letztere für den landwirtschaftlichen Osten unverhältnismäßig groß seien, so namentlich die Altersversicherungslasten in Ostpreußen. Redner verbreitet sich hierüber ausführlicher, so daß ihn Präsident von Bülow damit unterbricht, wir seien doch jetzt nicht bei der Altersversicherung. Der Osten, so erklärt Redner weiter, sei jetzt so weit, daß er nichts schuldiger wünsche, als die Wiederherstellung dieser ganzen sozialen Versicherungsgebung, oder

Freunde unter den Edeln der Geldaristokratie, welche auf alle mögliche Weise die Millionen ihrer Väter unter die Rente zu bringen suchten; sie bildeten seinen liebsten Verkehr.

Dörner hatte es durch einige hingeworfene Worte verstanden, die Spielball der Genossenschaft zu werden, in welcher er sich eben befand. Dann blickte er oft nach seiner kostbaren goldenen Uhr und erhob sich, als das Gespräch am lebhaftesten das Spiel und seine Chancen behandelte.

Wo wollen Sie hin, Dörner?

Ich bin Baron Steiner Rebange schuldig; er wollte heute nach den „Drei Sternen“ kommen, erwiderte Dörner dem Fragenden und streifte die tadellosen Handschuhe über seine wohlgepflegten Hände.

Ein flottes Jenz? Was meinen Sie, meine Herren, zu einem kleinen Tempelchen heute Abend? warnte sich der Frager, ein bleicher, noch sehr junger Mann an die Taschenuhr.

Von verschiedenen Seiten wurde ihm verständnisvoll zugewinkt; andere richteten neugierige Fragen an die Wissenden, welche es ihnen denn bald klar machten, welche günstige Gelegenheit sich bot, der Glücksgöttin die Hand zu reichen.

Wir kommen später, flüsterte der bleiche Dörner zu, und dieser verließ mit einer eleganten Verbeugung den Tisch und dann das Hotel.

(Fortsetzung folgt.)

zum Mindesten: Eine Reichsversicherungsanstalt mit völlig gleichmäßiger Verteilung der Lasten auf alle Bundesstaaten nach Maßgabe der Einkommen der Steuerzahler. Nur wegen ihrer großen Lasten hätten viele Besitzer im Osten ihre Güter verkauft, da hülfe keine partielle Reform.

Ministerialdirektor v. Wobke entgegnet, die Frage einer Vereinheitlichung der ganzen Versicherungsgebung sei von dem Bundesrathe erwogen worden. Im Reichsanzeiger sei ja auch eine Darlegung erschienen, welche Klarstellung, weshalb dieser Weg jetzt noch nicht — er wiederhole: noch nicht — betreten werden könne. Wenn erst einmal der bezügliche Entwurf den Reichstag beschäftigen werde, werde derselbe ja auch zu erwägen haben, inwieweit etwa die Einkommen als Maßstab für die Lastenverteilung zu dienen haben würden. An sich hänge das aber jedenfalls mit der Frage der Vereinheitlichung der Versicherungsgebung nicht zusammen. Ob diese Vereinheitlichung eine Entlastung der östlichen Landwirtschaft zur Folge haben werde, sei zweifelhaft. Jedenfalls könne man auch, wenn die östliche Landwirtschaft wirklich nothleidend sei, die soziale Versicherungsgebung als einen dabei maßgebenden Faktor nicht ansehen.

Abg. Mollenhuth meint, daß die Unfallversicherung für die Unternehmern ein Geschäft sei, erhebe besonders aus der Sozialversicherung. Hier müsse eine bedeutende Erweiterung stattfinden.

Abg. Fricke tritt den Meinungen des Abg. Kanitz entgegen.

Abg. Kanitz meint, seine Wünsche seien keine Utopien. Die Vorlage wird alsbald einer Kommission von 28 Mitgliedern überwiesen.

Das Haus vertagt sich hierauf bis Donnerstag.

Korrespondenzen.

* **Jever**, 27. Janr. Zu Ehren des Geburtstags Sr. M. des Kaisers findet heute auf Veranlassung des Klubs Concordia im Alter ein Festessen statt. Viele Häuser haben Flaggenhissung angelegt, die Schlußzeit wurde auf einen Festakt beschränkt.

* **Konert Nabus**. Der Violinvirtuose Herr Hugo Nabus beschäftigt Dienstag den 2. Februar im Konertsaal ein Konzert zu geben; Frau Camy Hapessen (Barel), die über eine herrliche Altstimme verfügt, hat dem Geigenkünstler ihre gefällige Mitwirkung zugesagt. Wir dürfen daher mit Recht sagen, daß aus ein hoher musikalischer Genuß bevorsteht.

* Die Zentralausstellung der Oldenburgischen Landwirtschaftsgesellschaft soll Dienstag den 9. und Mittwoch den 10. März abgehalten werden.

* **14. Bundesstag des Deutschen Radfahrer-Bundes Bremen 1897**. Die Vorarbeiten für das vom 6. bis 10. August d. J. in Bremen stattfindende Bundesfest des Deutschen Radfahrer-Bundes, zu welchem in Bremen ca. 3000 fremde Radfahrer erwartet werden, sind bereits seit einigen Wochen in lebhaftem Gange. Die Verhandlungen finden unter der Leitung des 1. Generalsekretärs W. Meyer statt und sind in einer früheren Sitzung gebildet 17 Ausschüsse in den letzten, in Raunes Restaurant am Markt abgehaltenen Verhandlungen noch ergänzt worden. Die Listen für den Garantiefonds sind schon theilweise mit bedeutenden gezinkten Beträgen zurückgesandt, woraus man ersehen kann, welche lebhaftes Interesse dem Feste in allen Kreisen der Bevölkerung des Bundes II Bremen entgegengebracht wird. Von den meisten Eingeladenen sind diese Listen jedoch noch nicht retournirt und werden dieselben, sowie die rückständigen Vereine des Bundes II Bremen hierüber freundlichst gebeten, baldmöglichst für Rücksendung an Herrn W. Meyer, Bremen, Jenseits, Sorge tragen zu wollen. Weitere Mitteilungen über die Beratungen, welche jetzt regelmäßig wöchentlich stattfinden, werden auf diesem Wege erfolgen.

* **Goosfel**, 26. Januar. In der gestrigen Nacht ist das Wasser so hoch gestiegen, daß große Eismassen am Deiche lagern und theils hoch aufgethürmt sind. — Heute fiel das 34jährige Kind des Arbeiters Popppinga in einem unbewachten Augenblick in einen Eimer mit Wasser, worin es leider seinen Tod fand.

* **Ostern**, 25. Janr. Die Landwirtschaftsgesellschaft Abtheilung Döringen beschloß in ihrer am Donnerstag abgehaltenen Sitzung, eine Genossenschaft zu bilden, wenn sich eine genügende Anzahl Genossen daran betheiligen würde. Es wurde, wie man uns mittheilt, allseitig anerkannt, daß dies Unternehmen sehr wünschenswerth und nur mit einem ganz geringen Risiko verbunden sei. Die Genossenschaft solle gegründet werden mit beschränkter Kapitalität; jeder Genosse habe bloß für eine Summe von 300 Mk. bei nur 30 Mk. Anzahlung Garantie zu übernehmen. Es wurde in Aussicht genommen, zwei Hengste aufzustellen. Wenn man annimmt, daß die Hengste gegen Feuergefahr oder wohl ebenjotzt auf den Sterbefall versichert werden, so ist doch voranzusehen, daß nur in ganz ungünstigen Fällen ein Verlust damit verbunden sein kann, dahingegen wurde in der Versammlung mitgetheilt, daß die Hengsthaltungsgenossenschaften Oldenburg und Stebdingen nach vorliegenden Nachrichten ganz bedeutenden Gewinn zu ver-

zeichnen hätten. Wie hervorgehoben wurde, sei der Zweck des Unternehmens die Verbesserung und Veredelung der Pferde durch Haltung hervorragender, durch gute Nachzucht bewährter Hengste. Es sei zur Genüge bekannt, daß schon öfters hervorragende Hengste, welche sich einen Ruf nach auswärts erworben hätten, für enorm hohe Preise ausgesetzt seien. Es liege dies aber auch in der Natur der Sache, denn ein einzelner lasse nicht gern die günstige Gelegenheit vorbeiziehen, einen Hengst abzuschließen, wenn ihm ein außerordentlich hoher Preis geboten werde. Eine Genossenschaft dagegen lasse sich eine solche Veräußerung über den Kopf gehen, da sie sich die Aufgabe gestellt hat, die zur Zucht und zur Verbesserung der Zucht bewährten Hengste auch an ihr Zuchtgebiet zu fesseln. Wünschenswert wir der neuen bildenden Genossenschaft einen glücklichen Erfolg!

* **Jaderberg**. In Waddhaus Gasthaus hatten sich am Donnerstag 50 Landwirthe versammelt, um für den Amtsbezirk Barel eine Hengsthaltungsgenossenschaft zu gründen. Nachdem der Verlesung die Mittheilung gemacht worden war, daß zum Anfang von Hengsten bereits 25 000 Mk. gezeichnet seien, trat auf einstimmigen Beschluß die Genossenschaft ins Leben.

* **Nordenkirchen**, 23. Janr. Heute tagte hier im Schmedes Hotel die Generalversammlung der Gesellschaft Jüchter Oldenburger Kaufleute. Die Versammlung wurde durch den Vorsitzenden, Herrn Landtagsabgeordneten G. Bübber-Schwärden, eröffnet und geleitet. Zunächst wurde mitgetheilt, wie durch das neue Hengstgesetz die Pferdebesitzer neu organisiert würde. Es sollen ja bekanntlich 2 Zuchtgebiete geschaffen werden, und fortan alles zur Zucht taugliche Material registriert werden. Die bisher von der Gesellschaft J. O. K. gemachten Registrierungen, welche in Band I und II des Oldenburger Gesetzbuches enthalten, werden staatlicherseits anerkannt werden. Die weitere Registrierung wird der Staat übernehmen und seinen Büchern den Namen „Einbuch“ beilegen. 750 Bände von Band II des Gesetzbuches hat die Gesellschaft noch, welche event. dem neuen Verband resp. dem Staate zu überweisen sind. Ueber das „Wie“ einigte man sich einstimmig dahin, daß beschloffen wurde, das vorhandene Material an Gesetzbüchern dem neuen Verbands zu überweisen unter Voraussetzung, daß auch seitens der Staatregierung dem neuen Verbands eine entsprechende Gegenleistung zu theil werde. Die diesbezüglichen Verhandlungen zu führen (s. p.) zum Abschluß zu bringen wurde der Vorstand beauftragt. Nach dem neuen Gesetz müssen alle registrierten Thiere gebrandet werden, und soll für das nördliche Zuchtgebiet ja das Brandzeichen in einer Krone auf der rechten Seite bestehen. Auch die in Band I und II registrierten Thiere müssen demnach alle noch mit dem Brandzeichen versehen werden. Sofort nach Inkrafttreten des neuen Gesetzes wird mit dem Brennen seitens der dazu eingesetzten Kommission begonnen werden. Die Generalversammlung hielt für zweckmäßig, daß für jede Gemeinde ein oder mehrere Orte bestimmt würden, wo das Brennen geschehen soll. Jedoch wurde dem Vorstände in Verbindung mit den Vertrauensmännern überlassen, das Nähere in dieser Sache zu bestimmen. Endlich kam noch die Beschlußung der Hamburger Ausstellung zur Sprache. Die Versammlung war der Ansicht, daß wenn irgend möglich der neue Verband ausstellen müsse und nicht die Gesellschaft. (Gen.-Anz.)

* **Brake**, 20. Janr. Eine freundliche Mittheilung wurde unserer Stadt heute Mittag. Der Landtag hat für die Verlängerung des Braker Biers um 200 Meter und für die Ausbesserung desselben mit 2000 und Lade-Borrichtungen die Summe von 345 000 Mk. nahezu einstimmig bewilligt. In allen Kreisen unserer Bevölkerung ruft diese Nachricht große Freude hervor. Den Dank der Stadt hat der Magistrat sofort telegraphisch dem Landtage übermittelt.

* **Wilhelmshaven**, 26. Janr. Um eine würdige Feier des 100. Geburtstages des hochseligen Kaisers Wilhelm I. in die Wege zu leiten, hatten sich am Montag Abend im Rathhause die Vereinsvorstände der hiesigen Stadt unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters zu einer Sitzung versammelt. Es wurde eine aus 7 Mitgliedern bestehende Kommission gewählt, die die Sache weiter in Erwägung ziehen soll. — Auf dem Gms-Jade-Kanal brach ein junger Mann beim Schlittschuhlaufen ein und war schon halb ertrunken, als man ihn herauszog; der Betreffende lebt jedoch noch. — Zum gestrigen Brandunglück ist noch nachzutragen, daß man einen jungen Mann wegen Verdachts der Brandstiftung verhaftet hat.

* **Norderney**, 22. Janr. Die königliche Eisenbahnverwaltung eröffnet am 1. April auf unserer Insel ihre eigene Verkehrsstation. In Zukunft wird also Norderney auch in allen Ausbesserungen als Station bezeichnet stehen, und der vorjährige Kaufmann und Geschäftstreibende wird seine Waaren nicht mehr wie bisher so häufig „frei Norddeich“ liefern lassen, sondern seine Bezugswinkel anweisen, „frei Station Norderney“ zu liefern. Aber auch alle übrigen Empfänger von Gütern können dann die für sie bestimmten direkt an ihre Adresse in Norderney senden lassen und ist die bislang so häufig beliebte Adressirung an die Vereinigten Norderneien oder die Norderneier „Eintigkeit“ zur Verhütung von Transportverzögerungen möglichst zu meiden.

Bermüthiges.

* **Berlin**, 26. Jan. Den Morgenblättern zufolge erließ auf eine Eingabe der landwirtschaftlichen Hochschule der Minister die Verfügung, wonach mit besonderer Genehmigung des Rektors künftighin auch weibliche Personen zum Besuche der landwirtschaftlichen Hochschulen zugelassen werden.

* **Paris**, 22. Jan. Monsieur de Paris, alias der Herr Zebler, zieht sich nach langem Kopfschneidendem Wirken ins Privatleben zurück; er wird seine Tage friedlich, als Rentier, unter dem Namen Moreau, in dem reichen, an der Seine gelegenen Vorstädtchen Villancourt beschließen. 500 Köpfe hat er auf seinem ruhigen Gewissen, darunter Nordhelden wie d'Egrou, Pradon, Brangin und Rabachol.

* **Harbore**, 26. Jan. Ein Rettungsboot, welches zwei Fischerboote aufsuchen wollte, kenterte nachts bei der Rückkehr. Die ganze aus zwölf Mann bestehende Besatzung ist ertrunken. Von den Verunglückten sind zehn Familienväter.

* **Petersburg**, 26. Jan. Um der Einschleppung der Pest vorzubeugen und im Falle, daß diese in Rußland ausbrechen sollte, sie zu bekämpfen, ist vom Kaiser eine besondere Kommission gebildet worden, zu deren Vorsitzenden Prinz Alexander von Oldenburg ernannt wurde. — Die Direktion der Kasan-Moskauer Bahn suchte beim Kommunikationsministerium um Genehmigung nach zum Bau der Strecke Dünaburg-Windau, weil der Hafen von Windau niemals zufriert und daher kommerziell wichtiger als Riga und Libau sei.

* **Conrad Tilmann**, der bekannte Roman-Schriftsteller, ist, wie bereits kurz mitgeteilt, in Rom gestorben. Den Dahinschiedenen, der seit vielen Jahren schwindsüchtig war, wurde Rom, wo er im letzten Jahrzehnt Winter und Frühjahr zubrachte, zur zweiten Heimat.

Gesetzblatt Band XXXI Stück 26 der Gesammmlung ist ausgegeben, enthaltend:

Gesetz für das Großherzogthum Oldenburg vom 9. Januar 1897, betreffend Änderung des revidierten Zivilprozeßbuchs vom 28. März 1867. — Gesetz für das Großherzogthum Oldenburg vom 11. Januar 1897, betreffend die den gemeinnützigen Bauvereinen und den einen gleichartigen Zweck verfolgenden Stiftungen zu bewilligende Freiheit von den Gebühren der freiwilligen Gerichtsbarkeit und den Stempelgebühren. — Gesetz für das Großherzogthum Oldenburg vom 11. Januar 1897, wegen Abänderung des Gesetzes vom 15. März 1870, betreffend die Gebühren in Verwaltungssachen.

Öbrigkeitliche Bekanntmachungen.

Kommission für die Prüfung der Seeschiffer auf großer Fahrt.

Montag den 15. Februar 1897 morgens 9 Uhr beginnt an der hiesigen Navigationschule eine Prüfung für Seeschiffer auf großer Fahrt. Anmeldungen dazu sind bis zum 13. Februar 1897 einzureichen. Der Meldung sind beizufügen:

1. das Zeugniß über die Zulassung als Seefeuermann,
2. vollständige Nachweise über eine auf die Zulassung als Seefeuermann folgende, mindestens 24-monatige Fahrzeit als Seefeuermann auf großer oder als Schiffer auf kleiner Fahrt,
3. die während dieser Fahrzeit gemachten und aufgeschriebenen Beobachtungen und Berechnungen über Kurse und Distanzen, Breite und Länge.

Im Anschluß an diese Prüfung wird auf Wunsch der Prüflinge eine mündliche praktische Prüfung in der Schiffsdampfmaschinenkunde vorgenommen werden. Die Meldung hierzu ist mit der Meldung zur Schifferprüfung zu verbinden, die Zulassung zu derselben aber durch das Bestehen der letzteren bedingt.

Glückw. 1897 Januar 23. Huchting.

Das von dem Privatmann, früher Schuhmacher Johann Follers Pannebader zu Förlin vor dem Amtsgerichte am 11. Sept. 1890 errichtete Testament wird, nachdem Testator am 17. Dezember 1896 verstorben, am

28. Januar d. J. vormitt. 10 Uhr im Gerichtslokale publicirt werden.

Seber, 1897 Januar 19.
Amtsgericht Abth. II.
Brauer.

Meyerholz.

Zwangs-Verkauf.

Seber.
Freitag den 29. Januar d. J.
nachm. 3 Uhr

soll im Hotel zum schwarzen Adler hieselbst 1 Delgemälde öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden.
Röderer, Gerichtsvollzieher.

Er war seit mehreren Jahren mit der Malerin und Schriftstellerin Hermine v. Preußen verheiratet. Tilmann entstammt einer alten holländischen Familie. Am 26. November 1864 in Stettin geboren, studierte er nach Absolvierung des Abiturientenexamens Jura und machte seinen Referendar. Durch ein schweres Lungenleiden wurde er seinen Studien entzogen. Als Schriftsteller war er von einer großen Produktivität. Er gehört gewiß nicht zu den originalen Geistern unserer Zeit. Sein schriftstellerisches Ideal war Spielhagen, dem er nachzueifern versuchte. Er hat ein großes Familienpublikum, das an seiner behaglichen und breiten Erzählweise Gefallen fand. Unlängst wurde in der Öffentlichkeit noch sein literarischer Streit mit dem Künstlerverein in Rom diskutiert, der durch seinen Roman „Unter römischem Himmel“ hervorgerufen war.

Markt-Berichte.

Kornbörsen in Emden, 26. Janr.

Weizen per 1000 Kgr. 160—167½ M.
Roggen „ 1000 Kgr. 126½—129½ „
Hafer 1000 „ 119—136

Norden, 25. Janr. Weizen per 300 Pfd. 23 bis 25.— M., Roggen per 300 Pfd. 18—21.— M., Wintergerste, neue schw., per 240 Pfd. — M., Malzgerste per 240 Pfd. — M., Hafer, prima, per 3000 Pfd. 180—200.— M., do. sekunda per 3000 Pfd. 162—174 M., Bohnen per 320 Pfd. 19—21 M.; Erbsen, grüne, per 320 Pfd. — M., do. graue per 320 Pfd. — M.

Dinslaken, 26. Janr. (Amtlicher Marktbericht.) Zum Großviehmarkt am Montag den 25. und Dienstag den 26. Januar waren insgesamt 1076 Stück Rinder angetrieben. An beiden Tagen war der Handel schleppend und wurden infolge der geringen Nachfrage niedrige Preise erzielt. — Der Schweinemarkt war mit

535 Stück besetzt. Auch hier war der Handel schleppend. Die Preise stellten sich wie folgt: Saugschweine 3 M. pro Alterswoche, Fälschschweine 2 M. pro Alterswoche, fetter Schweine 45 bis 48 Mark pro Zentner Schlachtgewicht. — Nächster Viehmarkt Montag den 8. und Dienstag den 9. Februar.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Carl Rohlig, Oldenburg, 1 S.; Apotheker Meyer, Neuenkirchen, 1 S.; Amtsassessor Stein, Glisketh, 1 T.; Stegfr. Meyer, Berne 1 S.; Dr. Gläufig, Glisketh, 1 S.; A. Strudmann, Oldenburg, 1 S.; G. Freese, Oldenburg, 1 S.; Joh. Tjaden, Oldenburg, 1 T.; Jul. Janssen, Ostense, S. und T.
Verlobt: Fr. Meta Heiten, Hesel, Gerh. Harms, Langkroge.

Gestorben: Ghefr. Wilh. Grabhorn geb. Schüller, Rastede, 52 J.; Wwe. Amalie Koopmann geb. Goldschmidt, Berne, 70 J.; Ing. u. Fabrikbes. Anton Heinen, Berlin, 41 J.; Maschinenfabrikant Georg Serdes, Muns, 33 J.; Oberbürgermeister-Revisor Friedr. Bogtsjohann, Oldenburg, 47 J.; Schlachtermstr. Georg Küpper, Oldenburg, 53 J.

Die kleinsten Nebel sind gewöhnlich die verbreitetsten. Es giebt kein allgemeineres Leiden, als Kopfschmerz. Mit ihm beginnt jeder Schnupfen, jedes Fieber ist von ihm begleitet, jede Verdauungsstörung, jeder Krampfanfall ruft ihn hervor. Kopfschmerz ist der Ausdruck der verschiedenartigen örtlichen Affektionen der Kopfnerven, Kopfschmerzen, Schädelschmerzen. In allen diesen Fällen leistet das von den Farbwerken in Höchst a. M. dargestellte Migränin unersehbare Dienste. In den Apotheken aller Länder erhältlich. Verzügliches Rezept, auf „Migränin-Höchst“ lautend, schützt vor Fälschungen.

Großherzogliches Mariengymnasium zu Seber.

Anmeldungen von Schülern, welche von Ostern 1897 an das Mariengymnasium besuchen sollen, werden von dem unterzeichneten Direktor entgegen genommen.

Kuhlmann.

Schulsache.

Montag den 1. Februar nachmittags von 4 Uhr an werde ich in meinem Hause erheben: eine Schulumlage im Betrage von 40% nach der Einkommensteuer.

Waddewarden, 25. Januar 1897.

M. Bitters, Kfr.

Bekanntmachungen.

ff. Blockwurst, Mettwurst, fetten und durchwachsenen Speck empfiehlt Eilers.

Frische Margarine Pfd. 50 bis 70 Pfg. Eilers.

Rothe und Gierkartoffeln empfiehlt Eilers.

Rosen in Seber, Zwirn und Buchskin empfiehlt zu bekanntlich billigen Preisen Franz Frerichs.

Gierschaalen täglich frisch.

J. G. Collmann.

Feinste Kartoffeln vorrätig bei

Düser.

Rittel aus blauem Seinen, baumw. Zeug und reinwoll. Flanell in schönen Mustern sehr billig bei Franz Frerichs.

Drucksachen:

1000 große Conberts mit Firma 4 M. (Angesichts der guten Qualität der Conberts unerreicht billig.)

1000 Post-Baceladrefsen (bester Karton), Abschnitt event. an beiden Seiten bedruckt, nur 3.50 M.

Rechnungen mit Firma in allen Größen, bestes Papier, äußerst billig. Schnellste Anfertigung.

Gratulations-, Verlobungs- und Visitenkarten in allen Arten werden sofort gedruckt und sehr billig berechnet.

Alle anderen Drucksachen liefern gleichfalls in kürzester Frist und in feinsten Ausführung.

Buchdr. C. L. Mettcker & Söhne.

Gummischuhe, prima Qualität, empfiehlt in allen Größen u. Sorten billigst Herrn. Wolff, Seber.

Zu verkaufen.

Zirkel 30 Fuder Altlands-Gen. Waterpott, Kirchspiel Waddewarden. A. Busma.

Einen Posten **Handtuchdrell**, weiß, grau und bunt, à Meter 35 Pfg. Franz Frerichs.

G R-Briketts zu haben bei Bahnhofsstraße. Gerriets.

Zu verkaufen.

Eine Kuh und zwei Beester, die im Februar und März kalben. D. Beder.

Suche auf Mai einen Groß- und Mittelknecht zu mietzen. D. D.

Beste Ferkel hat zu verkaufen Warfeth. D. Pielstid.

Zu verkaufen.

Eine dreijähr. Sinte oder ein zweijähr. Wallach. Schilling. Jacobs.

Zu verkaufen eine hochtragende Kuh und ein jähriges Kinde, beide im Februar kalbend, auch ev. gegen güste zu verkaufen. B. Olmanns.

Zu verkaufen.

Ein hochtragendes Beest und 2 junge bald kalbende Kühe. D. Hoffhenke.

Zu verkaufen.

2 zweijährige güste Beester. A. Bessels.

Zu verkaufen 1 dreij. hochtragendes Beest. Westrum. B. Thomßen.

Habe ein sehr schönes Kuchkalb zu verkaufen. Fr. Husemann.

Zu verkaufen.

Zwei schwere, im nächsten Monat kalbende Kühe, sowie ein älteres Arbeitspferd; sind bei Herrn A. Harms zu Eoburg aufgestellt.

Moorsum. D. Grafs.

Eleganter Schlitten billig zu verkaufen. J. A. Tapfen.

Zu verkaufen.

Eine junge hochtragende Kuh. Seber. E. Gufen, bei der Hohenheune.

Kann noch vier Stück Hornvieh in Fütterung nehmen bei gutem Haferstroh und Raff. S. J. Zeiner.

Habe mehrere schwere Weidenstämme, bis zu 80 Ctm. Durchmesser und ferngehand, an der Chaussee zu Wichtens Lagernd, zu verkaufen. D. D.

Kann noch Vieh in Fütterung nehmen. Mahhausen. A. Müller.

Zu vermieten.

Auf Mai eine Wohnung mit oder ohne Gartenland. Seberwarden. Fr. Determann.

Gesucht auf gleich ein Schmiedegesse. Hohenkirchen. B. Olmanns.

Vom 3. bez. 4. Februar an werde ich in der Gemeinde Accum die Schornsteine fegen. H. Röner.

Nochmaliger und letzter Termin zum öffentlichen Verlaufe des Herrn D. Gathemann zu Dooftel gehörigen daselbst belegenen, zur **Handlung und Wirtschaft** eingerichteten geräumigen

Hauses

mit Stall und Garten,

groß 38 a 37 qm, wird angelegt auf
Sonntag den 6. Februar d. J.
vormittags 11 Uhr

im Hinrich'schen Gasthause zu Jever a. d. Schlotte,
wozu ich Kauflehaber einlade.

Der Zuschlag wird bei irgend annehmbarem
Gebote erteilt werden.

Jever.

M. H. Minßen.

Die beweglichen Nachlassgegenstände des kürzlich
verstorbenen Arbeiters Georg Heinrich Steffen zu
Schaardeck, als:

**1 trachtige Ziege,
1 gr. Ziehhund,**

2 vollständige Betten, 1 Kleiderkranz,
1 Tisch, 4 Stühle, 1 amerik. Wanduhr,
1 Spiegel, 1 Hängelampe, 1 Dezimal-
waage, 1 Bilanz mit Schalen und Ge-
wichten, 1 25 Litermaß, 1 5 Litermaß,
1 H. Hängeschrank, 1 Petroleummaschine,
1 Kochofen, 2 Wassereimer, Stenzeng
und sonstiges Haus- u. Küchengerät;

ferner: 1 fast neuer vierdrätiger Handwagen,
1 Grasmühle mit vollständigem Zubehör,
1 Grasmäher, 2 Fruchtwannen, 1 Leiter,
1 Senze mit Baum, 1 Haarspinn mit
Hammer, 1 Schloß, Garten und
Forken, 1 Schiebkarre, 1 Schlitten,
1 hölzerner Schuppen, 4 Spaten usw.;
auch: 1 Partie Hen, getrocknete Bohnen, Grün-
kohl, Schalotten, Pfanzkartoffeln, 2
Fässer mit Sauerkohl und viele hier
nicht genannte Gegenstände,

sollen für Rechnung der hiesigen Armenkassa am
Sonntag den 30. d. M.

nachmittags 2 Uhr anfangend

in und bei der bisherigen Wohnung des Verstorbenen
zu **Schaardeck** öffentlich meistbietend mit Zahlungs-
frist verkauft werden.

Neuende, 1897 Januar 21.

H. G. Gerdess,
Auktionator.

Sogenannte freigegebene

Apothekerwaaren

empfehle infolge größeren Umfasses und guter Ab-
schlüsse **billiger** als jede christliche und unehrliche
Konfurrenz, besonders Lebertbran, auch aromatisiert,
Malzlebertran, aromatisches Ricinusöl, diverse
erprobte Hausmittel gegen Husten und Heiser-
keit; ferner Restbestände der Kolonialwaaren, sowie
neu eingetroffene italienische Maronen, Datteln,
Traubenrosinen, Apfelsinen.

Apotheker Schmid, Carolinenfiel.

Süßmilch's Sägerei

in Jever arbeitet billig, rasch und sauber.

**Buchweizenmehl,
Buchweizengröße**

in frischer Waare empfiehlt

J. S. Cassens, Neustraße.

Zur gefl. Beachtung.

Empfehle meine neu angelegte

Quetschmaschine

zur fleißigen Benutzung gegen eine mäßige Vergütung.
Schaar-Mühle, Jan. 25. H. J. P. S.

Mondamin, Maizena, Gelatine, Agar
Agar, Bouillontafeln, Suppentafeln, hol-
ländischen Kaffee, sowie Thee
in allen Preislagen empfiehlt

Apotheker Carolinenfiel.

Jorß.

Augschfehrer Stichtorf, Bahner und Noten-
burger Maschinenort. Trockene Waare.

Jever A. B. Süßmilch

Scillitinlatwerge, Rattenzwiebeln,
Phosphorlatwerge, Arsenit
und andere Ungeziefervertilgungsmittel
empfiehlt
Apotheker Carolinenfiel.

Dicken Speck,
Zentner 40 Mk., empfiehlt G. F. Andree.

Fahrräder.

Für Jever und Umgegend ist die Vertretung
eines der ersten Fabrikate zu vergeben. Interessanten
wollen ihre Adresse in der Exped. d. Bl. unter
A. L. 150 abgeben, da Reisender in einigen Tagen
mit Muster eintrifft.

Wilhelmshaven, Burg Hohenzollern.

Die Aufführungen des Lutherfestspiels

beginnen am 14. Febr.
Auswärtige: 17. Febr. nachm. 5 1/2 Uhr.
Extrazüge vorgelesen.

Gesucht.

Zum 1. Mai ein junges Mädchen für den Haus-
halt und Baden.
Letzters. Th. Bähring.

Ein Beirfing, der mit guten Vorkenntnissen aus-
gerüstet, für ein größeres Kontor per gleich oder
später gesucht, bei freier Station.
Bewerbungsbriefe erb. u. Y 140 an die
Exped. d. Bl.

Ich suche zum 1. Mai ein kräftiges gewandtes
junges Mädchen zur Stütze, schlicht um schlicht, bei
vollständig familiärer Stellung.
Hohenkirchen. Frau Pastor Böckel.

Wir suchen zum 1. Mai ein ordentliches
Dienstmädchen.
Wilhelmshaven. Gebr. Gehrels.

Wegen Verheirathung meines fleißigen Mädchens
suche zum 1. Mai cr. ein tüchtiges
Dienstmädchen.

Jever, Bahnhofstr. Frau Siegmund Lebh.
Langwarden (Bursfadingen). Gesucht für
meinen H. bürgerlichen Haushalt zu Mai ein junges
Mädchen, das sich bei famil. Stellung allen vor-
kommen Arbeiten mit zu unterziehen hat. Etwas
Salär wird gegeben.

H. Niehne.

Gesucht.

Auf Mai ein Fräulein zur selbstständigen
Führung einer Schenkwirtschaft. Gute Zeugnisse
erforderlich. Näh. bei Martens, Birnbaum, Jever.

Gesucht.

Auf Mai ein kleiner Knecht.
Wehlens bei Sengwarden.
Wittwe H. Peters.

Ein in allen Zweigen erfahrener junger Land-
wirth sucht auf Mai oder früher Stellung als Ver-
walter. Nähere Auskunft erteilt

J. Janßen, Stadtwage.
Wünsche einen guten Karmhund zu kaufen.
Offerten erbittet.
Tengshausen bei Minßen. J. Mammen.

Zugelaufen.

Vor einiger Zeit ein Lamm. Der unbekannte
Eigentümer wird aufgefordert, dasselbe gegen An-
gabe der Kennzeichen und Erstattung der Kosten
ebenso abzuholen.
Minster bei Hohenkirchen, 23. Januar.
Siehe Hinrichs.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wettermann in Jever.

Versicherungs-Gesellschaft gegen Vieh- sterben für das nördl. Seeverland.

Zur Regulierung einiger Verlustfälle werden die
Deputierten auf Montag den 1. Februar nachmitt.
3 Uhr nach F. E. Tiarks Wirthshaus geladen.

Am selben Tage um 4 Uhr findet eine
Generalversammlung wegen Beauftragung der
Entschädigung eines Verlustfalles in Abth. A statt,
zu welcher sämtliche Mitglieder hiermit eingeladen
werden.

Hornumfiel.

F. M. Müller, a. D.

Zuchstuten-Versicherung für Jeverland.

Generalversammlung Sonntag den 30. Jan.
vormittags 11 Uhr im Konzerthaus.

Tagesordnung: Rechnungsablage; Wahl eines
Obmannes für den nördlichen Bezirk.

D. B.

Sonntag den 31. d. M.

grosse Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
Fiedwarden. G. Schröder.

Lejeververein Sande.

Montag den 1. Februar abends 6 Uhr Verkauf
der abgelesenen Journale in Taddikens Gasthaus,
wozu hiermit eingeladen wird.

Aufforderung.

Marie Steffen, gebürtig aus Jever (oder
Befannte) wird gebeten, ihrem Bruder Johann
Friedrich Steffen, 316 W. Huron-Street in
Chicago, ihre Adresse aufzugeben.

Gesucht.

Zu Mai d. J. ein Knecht von 17 bis 20 Jahren.
Persönliche Meldung erforderlich.
Dooftel, 20. Januar 1897.

Hinrich Jken.

Gesucht für unsere demnächstigen kleinen
Haushalt in Jemel ein jüngeres Dienstmädchen.
Anmeldungen erbittet.
Warden, 22. Janr. 1897. J. F. Janßen.

Gesucht.

Zum 1. Mai eine im Kochen und Hausarbeit
erfahrene Mädchen gegen hohen Lohn.
Zerfuß Nachweis-Bureau,
Wilhelmshaven.

Gesucht.

Zum nächsten Mai ein jüngerer Grostknecht,
sowie ein Kleinknecht.
Wehlens. Johs. Reins.

Gesucht.

Zum ersten Mai ein junges Mädchen für Baden
und Küche.
Hohenkirchen. Wilh. Lebbe.

Geburts-Anzeigen.

Statt Ansfage.

Die Geburt einer Tochter zeigen an
G. J. Neents und Frau.
Mühlenreihe bei Sellenstedde.

Statt Ansfagen.

Gottes Güte erfreute uns heute durch die glück-
liche Geburt eines gesunden Knaben.
Pastor Dr. Schlegelndal und Frau
geb. Zedler.

Dylhausen, 26. Januar 1897.

Die Geburt eines kräftigen Sohnes zeigen hoch
erfreut an

Christian Friedrichs und Frau,
Frienke geb. Thorwarth. A
Alfgarmfiel, den 26. Januar 1897.

Geburts- und Todes-Anzeige.

Statt Ansfage.

Heute Morgen wurde uns leider ein tochter
Knabe geboren, was mit tief betrübtem Herzen zur
Anzeige bringen.

G. Heiken und Frau,
Sophie geb. Georg.
Wiefels, 1897 Januar 26.

Dankfagung.

Allen, die mir bei dem plötzlichen Hinscheiden
meines lieben Sohnes so hülfreich zur Seite standen
und seinen Sarg so reichlich mit Kränzen schmückten,
sowie dem Herrn Pastor Schwarting für seine
tröstlichen Worte am Sarge sage ich meinen
herzlichsten Dank.

Wwe. Nieweyer.

Fiedwarden, den 25. Januar 1897.